J. N. 139.816

Liebes Fräulein!

Die traurigen Umstände, unter denen ich jetzt habe, werden Ihnen meine herzliche Entschuldigung auf Ihren freundlichen Neujahrsbrief hier wohl zu klären u. könnten Sie mein Blieb in meiner Lage Ihr wird dann auch auch einigen Nachsicht zu schenken haben. Ich bin durch den Tod meines Vaters Mutter und allein stehend geworden u. fieder zurück, wodurch auch durch d. Sorgen, welche mich noch ob ja Wohnungen u. die von jener Art bind, daß ich alles Schlechtes mir zum nach zu Ihnen drehen. Meine jüngste Schwester, welche nach d. Tod ihres Mannes, und d. unglücklichen Ehe meines Mutter ihren Lebens ein Ende bereitet ist mir zurzeit mitbetrübt u. ich werde bis ihnen mit ihrem Kinder zu mir nehmen. Obwohl ich dadurch auch mein Neues Pflegeamt bekommen für mein letzten Dasein, so bin ich doch zufrieden

heute

sehr in Verlegenheit wäre ich das nöthige Geld
zu einem gemüthlichen Hochzeitsfest zusammenzubringen
wäre. Von v. Wolzogen's Seite ist für mich
mein Schwiegersohn ein Freudiger ist. Meine Tochter
betrügen monatlich nicht so viel daß ich die
mit das Brod auf Tisch essen und mir eine
mir außerordentlich Einnahme hätte zu stellen,
eine solche ich nur noch drei Personen (mein
alte Magd Brod und mich) unterhalten
zu können. Nun aber meine Tochter
noch zu heirathen hat mit v. Schiller Wohlfahrt
die ein Alter 2 Jahren zugeführt. Deshalb
(so wird bei v. Gelb selbst) veranlassen v. mich
ohne das nöthige Geld zu, daß ich meinen
Kleinen eigenen Beitrag zu Hause bei Hochzeit
nicht für v. Wolzogen's Familie [illegible] auf Natur-
[illegible] [illegible]. Daß Freunde, denen
ich 8 Jahre Schreiben mitgetheilt [illegible]
[illegible] Hundig, Schwiegersohn aber
[illegible] v. Friedrich so mein v. Friedrich.

Was Sie J. Wohlwollen Dieser zu Gefallen unternommen
so kann ich Ihnen dieselben verbindlichst
Obrist v. Grillenzweig ist von Lemberg
ohne Nachricht darauf daß ich J. Nikolaus Ew.
Durchlaucht Wien Hochgeboren, demnach das
Wilhelmsbad-Hotel wieder; ich glaube auch
nicht daß er sein wird ich bezweifle daß ich
auch Adjutant darauf gestellt. Beifolgendes Schreiben
das Ihnen bestimmt dieß. Könnten Sie darauf
nur gelegentlich Notiz für J. Nikolaus Durchl.
zu schicken, so würde ich Ihnen dafür sehr
sehr verbunden sein als ich noch auch im
Stande habe die Gelegenheit zu benutzen Ihnen Dienste
zu erweisen zu bringen, Sie das Glück bei Ihnen
gefällig zu haben.
Den Adjutanten zu machen ~~[illegible]~~ schlimme Nach-
richten haben Ihre Güte, Ihnen daß Sie
wegen J. Kaiserl. Hoheit so sehr beunruhigt
bei mir Stellung zu nehmen, darüber bin ich
nicht im geringsten Zweifel. Ihr Zurückkehr
nach Wien scheint unter glücklichen Umständen,
daß Sie Ihrem Gemahl für J. Zu Dank

wohlwollig.

besorgt zu sein. Vielmehr mit Rücksicht auf Vergangenes aber nur

das einzige Licht bleibt, das bei mir zeigt, ist

die mir aus Stuttgart gewordene Nachricht,

daß meine Gedichte zur Veröffentlichung

einen guten Abgang gehabt, trotzdem

d. Veröffentlichung d. Buch noch nicht

zustande hatten u. d. Verleger unter d. gegen-

wärtigen ungünstigen Umständen Ihnen noch

gedankt hatten.

Was Sie Herrn Cagnoli wieder sagen, so

bestellen Sie ihm manch Grüß. Es

wird mich freuen, ihn zu mir wieder

einmal ein Lebenszeichen geben. Denn

wieder Ihnen bestehen zu dürfen nun ganz

d. Vorbrief.

Auch Prof. Zingerle u. Director Pem-

bauer bitte ich mich zu empfehlen.

In alter Ergebenheit

Ihr

ganz treuer

Meinhard Graf v. Tr.

Meinhof, d. 9ten Januar 1884.